

einer Haustaube! Ferner fanden sich viele Samen von *Atriplex* vor, die jedenfalls aus dem Kropfe der Taube herrühren. Von Federn der Taube findet sich keine Spur. 42) Schkeitbar 10. I. 09: In Kropf und Magen je ein Maulwurf. 43) Schkeitbar 10. I. 09: Nur Mäuse. 44) Schkeitbar 10. I. 09: Nur Mäuse. 45) Deuben 27. II. 09: Nur Mäuse. 46) Schkölen-Räpitz 19. III. 09. 47) Schkölen-Räpitz 15. III. 09: Mäuse und ein Maulwurf. 48) Mörtitz 20. III. 09: Drei Mäuse.

Roter Milan, *Milvus milvus L.* 13) Bergfarnstedt 2. X. 08, ♂ med.: Reste eines Hamsters. 14) Bergfarnstedt 2. X. 08, ♂ ad.: Zwei Hamster.

Zum Artikel des Herrn Dr. Bruhn.

Von Pastor O. Kleinschmidt in Volkmaritz.

Die Angriffe, die Herr Dr. Bruhn in der letzten Nummer der „Ornith. Monatsschr.“ gegen die Kommission zur Förderung des Vogelschutzes (welcher ich anzugehören die Ehre habe) richtet, haben mich höchlichst verwundert.

In meinem vor drei Monaten bei Grunow in Leipzig erschienenen weitverbreiteten „Vogelkalender II“ habe ich die Bruhnsche Meisendose mit „Antispatz“ vor allen anderen Futterapparaten empfohlen.

In der gleichzeitig mit der erwähnten Nummer der Monatsschrift gedruckten Märznummer meiner Zeitschrift „Falco“ (erschieden bei Gebauer-Schwetschke, Halle) heisst es pag. 7 in einem von mir verfassten Artikel über Winterfütterungen: „Für praktische Zwecke ist der beste, vor allem sparsamste Apparat die Bruhnsche Meisendose mit den verschiedenen neuen Einsatztrögen, namentlich zur Absperrung der Sperlinge (Hamburg 36, Verlag Parus).“

Der von Herrn Bruhn angefochtenen Hiesemannschen Bemerkung wird jeder zustimmen müssen, denn bei der Meisendose sieht man fast nur den Schwanz des fressenden Vogels, bei der Futterglocke bilden die oft zu mehreren an der Glocke herumturnenden Meisen ein anmutigeres Bild. Auch sieht man selbst aus grösserer Entfernung, ob der Vorrat in der Glocke auf die Neige geht.

Beiden Apparaten erwächst jetzt durch die zwei neuesten Erfindungen, den Soltwedelschen Futterring und Grottschreibers brikettiertes Wintervogelfutter eine beachtenswerte Konkurrenz.

Infolge einer Erkrankung habe ich, wie ich bemerke, vor einiger Zeit versäumt, Herrn Dr. Bruhn den Eingang einer mir freundlichst zugestellten Probesendung zu bestätigen. Es konnte dies um so leichter vorkommen, da mir derartige Sendungen sehr häufig zugehen und ich ein Urteil gern erst nach der praktischen Erprobung abgebe. Der Futtertrog wird, wenn sich keine Beschädigung der Schnabelwurzel herausstellt, ein sehr wertvoller Fortschritt sein. Ich bedauere, den beabsichtigten Brief an Herrn Dr. Bruhn nicht geschrieben zu haben.*)

Weit bedauerlicher aber ist Herrn Dr. Bruhns Angriff gegen die Mitglieder der Kommission zur Förderung des Vogelschutzes. Ich ersehe daraus, wie auch aus einigen privaten Zuschriften, dass die Kommission von mehreren Seiten verdächtigt wird, sie bevorzuge in ungerechtfertigter Weise die Scheidschen Fabrikate. Dies gilt in besonderem Masse von den von dieser Firma angefertigten echten v. Berlepsch-schen Nisthöhlen.

Dem gegenüber betone ich hier, dass die Firma eine Bevorzugung ganz entschieden verdient. Würden sich echte, ganz tadelfreie v. Berlepschsche Nisthöhlen billiger herstellen lassen, so würde gewiss genannte Firma schon im eigenen Interesse die erste sein, die ihre Preise um die paar Pfennige erniedrigte. Ich sehe deshalb ein grosses Unrecht darin, wenn von anderer Seite durch ein Herabdrücken des Preises um ganz unwesentliche Prozente die Fabrikation völlig naturgemässer künstlicher Spechthöhlen, wie es die von Scheid hergestellten Nisthöhlen sind, erschwert wird. Das Billigste ist leider überall der Feind des Besten. In diesem Sinne ist es sehr wichtig, ob z. B. gewisse Nistkästen der Verbreitung einer v. Berlepschschen Einrichtung

*) Nachdem ich gestern (16. III. 10) diesen Artikel geschrieben, erhalte ich heute (17. III.) einen Brief des Herrn Dr. Bruhn vom 28. I. 10 an die Kommission, worin er derselben seinen Artikel vor der Drucklegung zuschickte. Der Brief war von einem Mitglied der Kommission verlegt worden. Wenn ich hier bedauernd zugebe, dass mich und ein anderes Mitglied der Kommission hinsichtlich unserer Pünktlichkeit ein Verschulden trifft, auch ferner erkläre, dass, wie ich heute erfahre, Herrn Bruhns Angriff durch den Brief vom 28. I. 10 ganz anders dasteht, so wird gewiss nunmehr auch Herr Bruhn die Sache in einem anderen Lichte sehen und seine beleidigenden Aeusserungen über die Sachlichkeit der Kommission hier offen zurücknehmen. Die Aufgabe der Kommission, sachliche Kritik und Liebenswürdigkeit zu verbinden, ist nicht immer leicht, und gerade die letztere Rücksicht ist es oft, um derentwillen ein Brief verschoben oder ein Gutachten verzögert wird.

Abbruch tun. Freiherr v. Berlepsch ist viel zu vornehm, um irgend ein geschäftliches Interesse mit seinen Bestrebungen zu verbinden. Herrn Scheid entsinne ich mich nicht einmal persönlich zu kennen. Aber die Qualität seiner Nisthöhlen kenne ich. Gegenüber weit wichtigeren Dingen, die die Kommission beschäftigen, ist der Streit um die beste Winterfütterung eine Nebenfrage.

Diese Ausführungen entspringen meiner persönlichen Initiative, ich habe darüber kein Kommissionsmitglied befragt. Die Kommission ist, sowohl, was ihre einzelnen Glieder, wie, was ihr Gesamturteil betrifft, ganz unparteiisch und unabhängig von irgendwelchen Einflüssen. Gerade deshalb kann man weder von der Kommission, noch vom einzelnen Mitglied verlangen, dass sofort das Altbewährte zu gunsten einer noch nicht fertig erprobten Neuerung fallen gelassen wird. *)

Kleinere Mitteilungen.

Vogelschutz in Bayern. Die von der Regierung berufene „Staatlich autorisierte Kommission für Vogelschutz in Bayern“ hat in ihrer Sitzung am 3. März das Programm für ihre praktische Tätigkeit festgelegt und wird sofort seine Durchführung in die Wege leiten. Es werden zunächst drei Vogelschutz-Muster- und Versuchsstationen errichtet, zwei im rechtsrheinischen Bayern (wahrscheinlich je eine in Nord- und in Südbayern) und eine in der Pfalz und für diese in Seebach bei Freiherrn von Berlepsch drei Vogelwarte ausgebildet, welche dann auch im ganzen Lande tätig sein sollen. Mit Hilfe der Forstverwaltung, der Eisenbahnverwaltung, der Bezirksämter, der Strassen- und Flussbauämter und aller sonstigen etwa noch in Betracht kommenden staatlichen Behörden werden die für den Vogelschutz nötigen Massnahmen auf dem ganzen dem Staate gehörigen und der

*) Mein Dank an die einzelnen Mitglieder der Vogelschutz-Kommission für objektive und wohlwollende Beurteilung meiner Bestrebungen war aufrichtig gemeint, und ich wiederhole ihn Herrn Pfarrer Kleinschmidt gegenüber ausdrücklich. Aber im Gegensatz zu deren Urteilen zeigte die Stellungnahme der Kommission als solcher eine auffallend abweichende Tendenz, nicht nur im Hiesemannschen Text. Daher meine Kritik, auf welche die Kommission vorbereitet sein konnte. Die Absicht, zu beleidigen, lag mir fern, aber ich glaube, berechnete und öffentliche Interessen zu vertreten, und kann für das, was ich behauptet habe, die Beweise erbringen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Zum Artikel des Herrn Dr. Bruhn. 197-199](#)